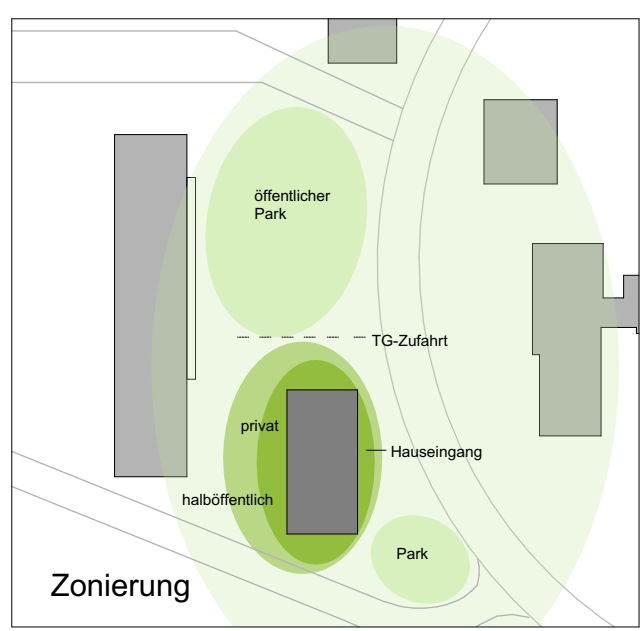




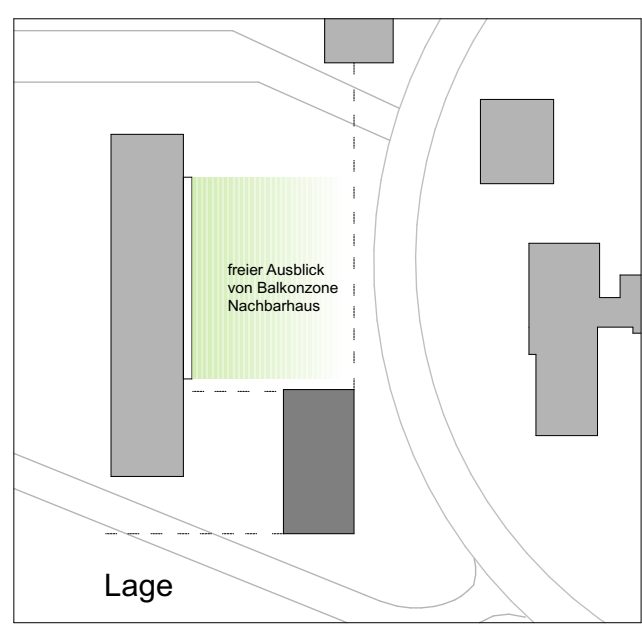
Grundriss Erdgeschoss B - Auggener Weg 1:200



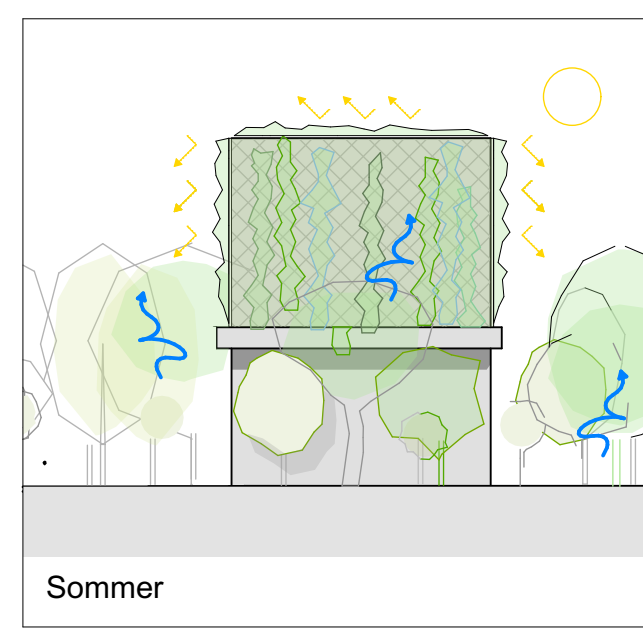
Grundriss Erdgeschoss A - Hügelheimer Weg 1:200



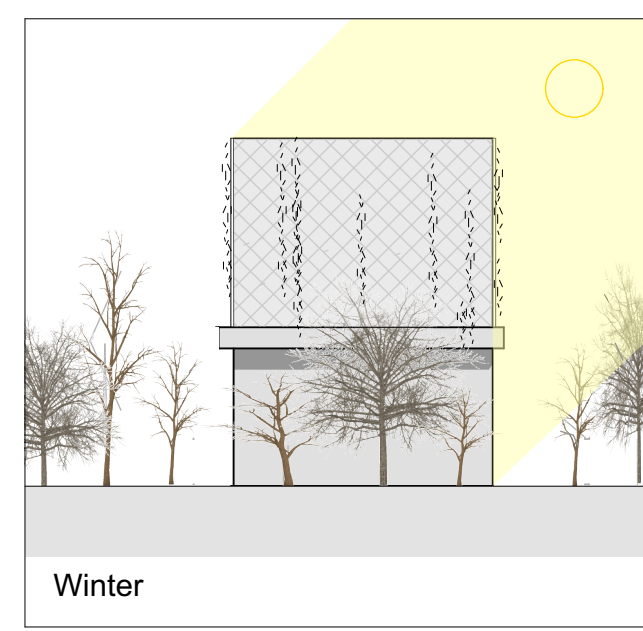
Mittels Geländemodellierung und Staudensaum Zonierung der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräume. Die übergründete TG-Zufahrt trennt den öffentlichen Park vom Umgebungsgrün des Neubaus.



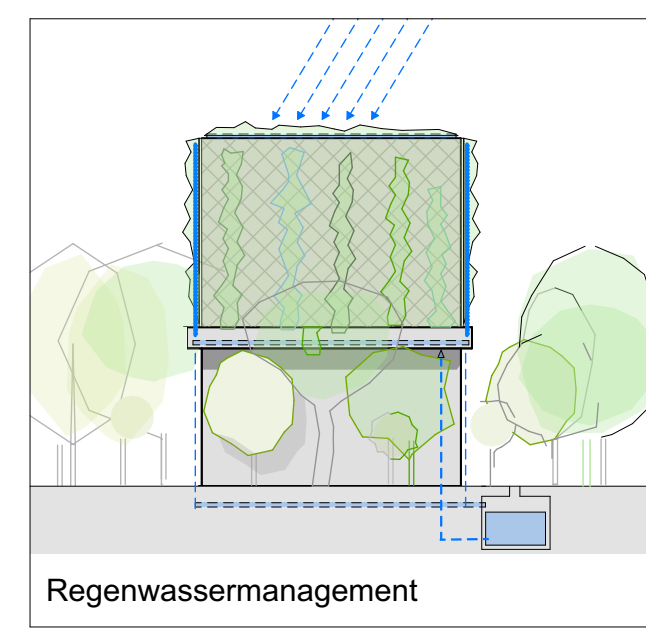
Lage des Neubaus versetzt zu Bestandsgebäuden - Vermeidung von langen Baufluchten. Von Balkonzone des westlichen Nachbargebäudes freier Blick in den Park.



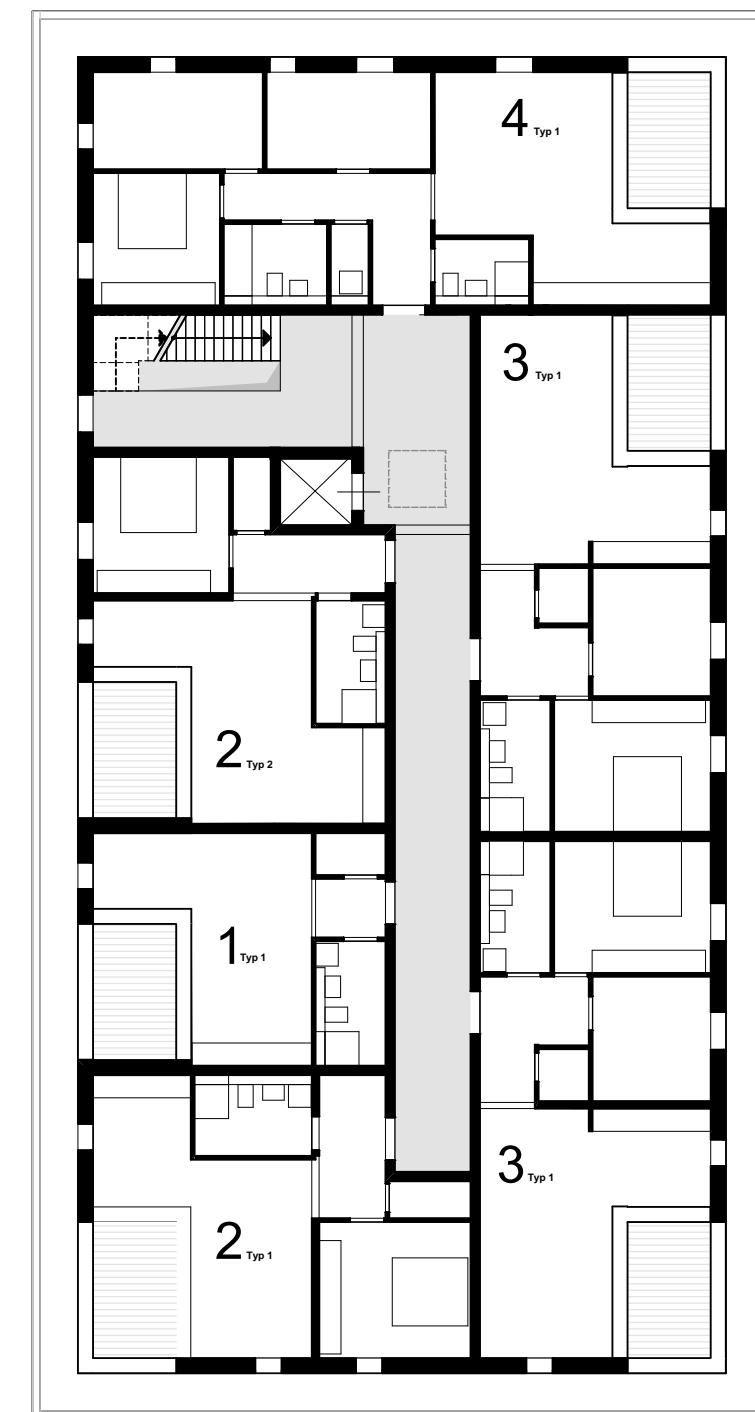
Üppige Begrünung im Sommer verschattet Gebäude, die Bäume die unteren 3 Etagen, die Fassadenbegrünung die oberen 5. Vegetation hat positive Effekte auf Mikroklima und CO<sub>2</sub>-Bilanz. Kühlender und lärmreduzierender Effekt für Gebäude und gesamten Standort.



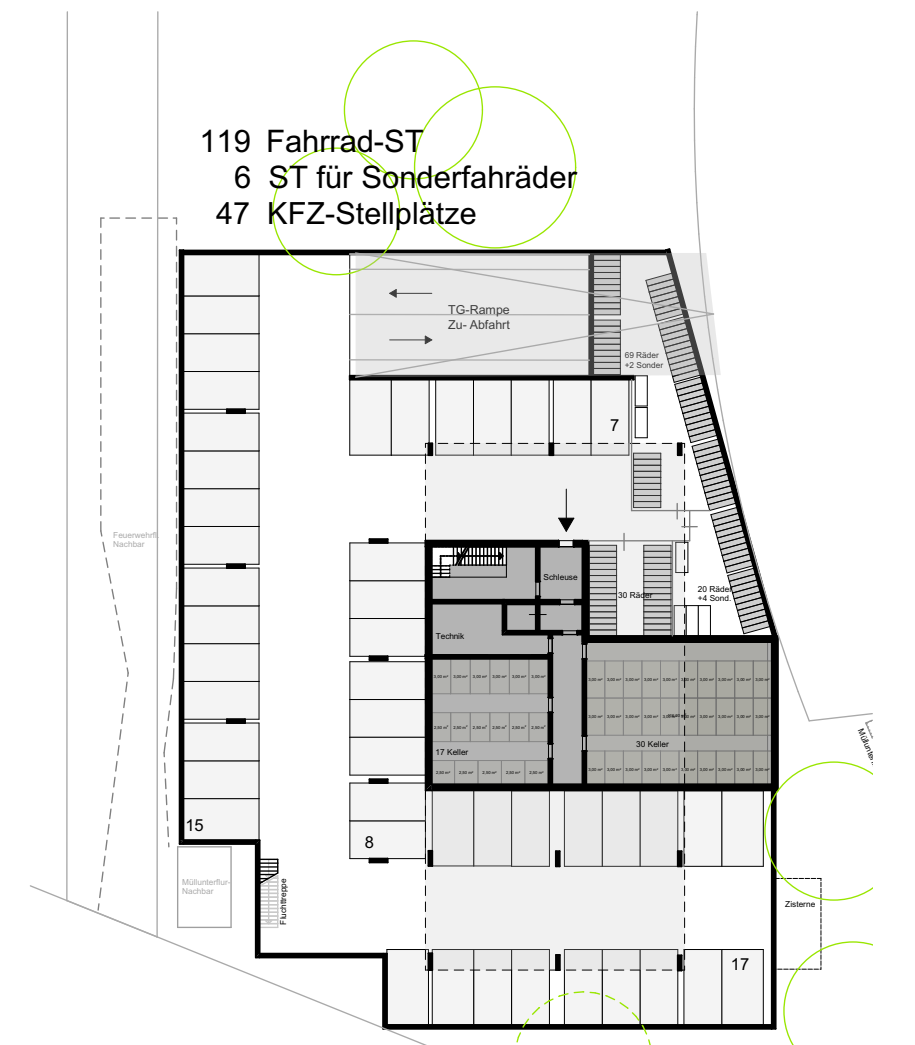
Im Winter lassen die Laubbäume und die weniger dichte Fassadenbegrünung viel Licht und Wärme in das Haus und den Park. Positive Auswirkungen auf Privatsphäre auch durch Winterbäume.



Intelligentes, simples Bewässerungssystem. Niederschlagswasser des Gründaches speist zunächst Retentionsmatten im Pflanzbalkon. Überschüssiges Regenwasser wird in Zisterne gesammelt, bei Bedarf wird Wasser für Tröpfchenbewässerung im Pflanzbalkon verteilt.



Grundriss Regelgeschoss A+B 1:200



Grundriss Tiefgarage A+B 1:500

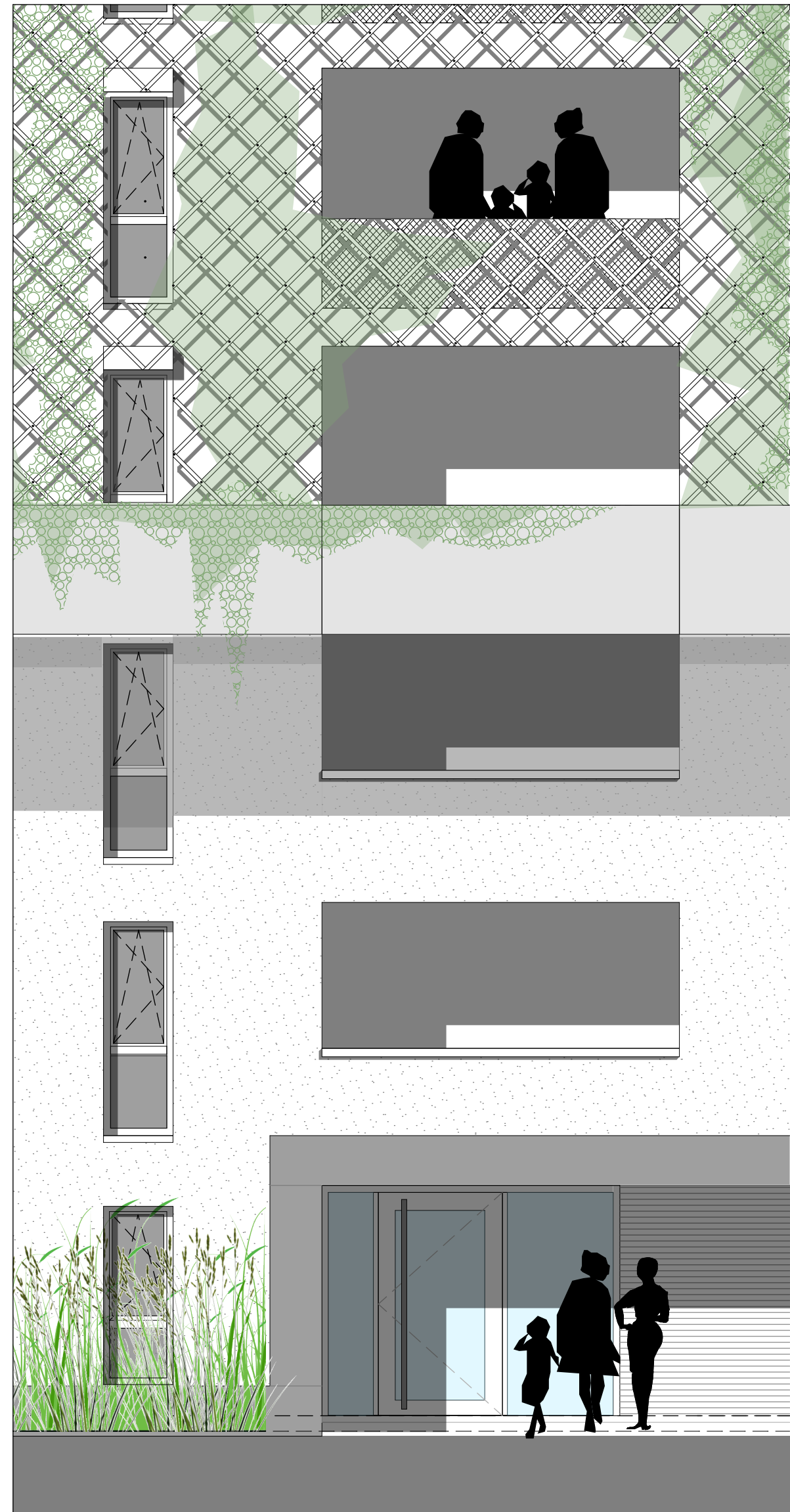
Integration Neubaus in heterogen Sozialstruktur

Um hohes Maß an Privatsphäre in sehr urbaner Umgebung herzustellen, aber auch wegen des besseren Sonnenschutzes, wurden die Freisitze als Loggien ins Gebäude hineingezogen. Für den Schutz der Erdgeschoss-Wohnungen wird durch Geländemodellierung und einen dichten Pflanzsaum, durch Stauden und Bäume, eine Distanzzone geschaffen.

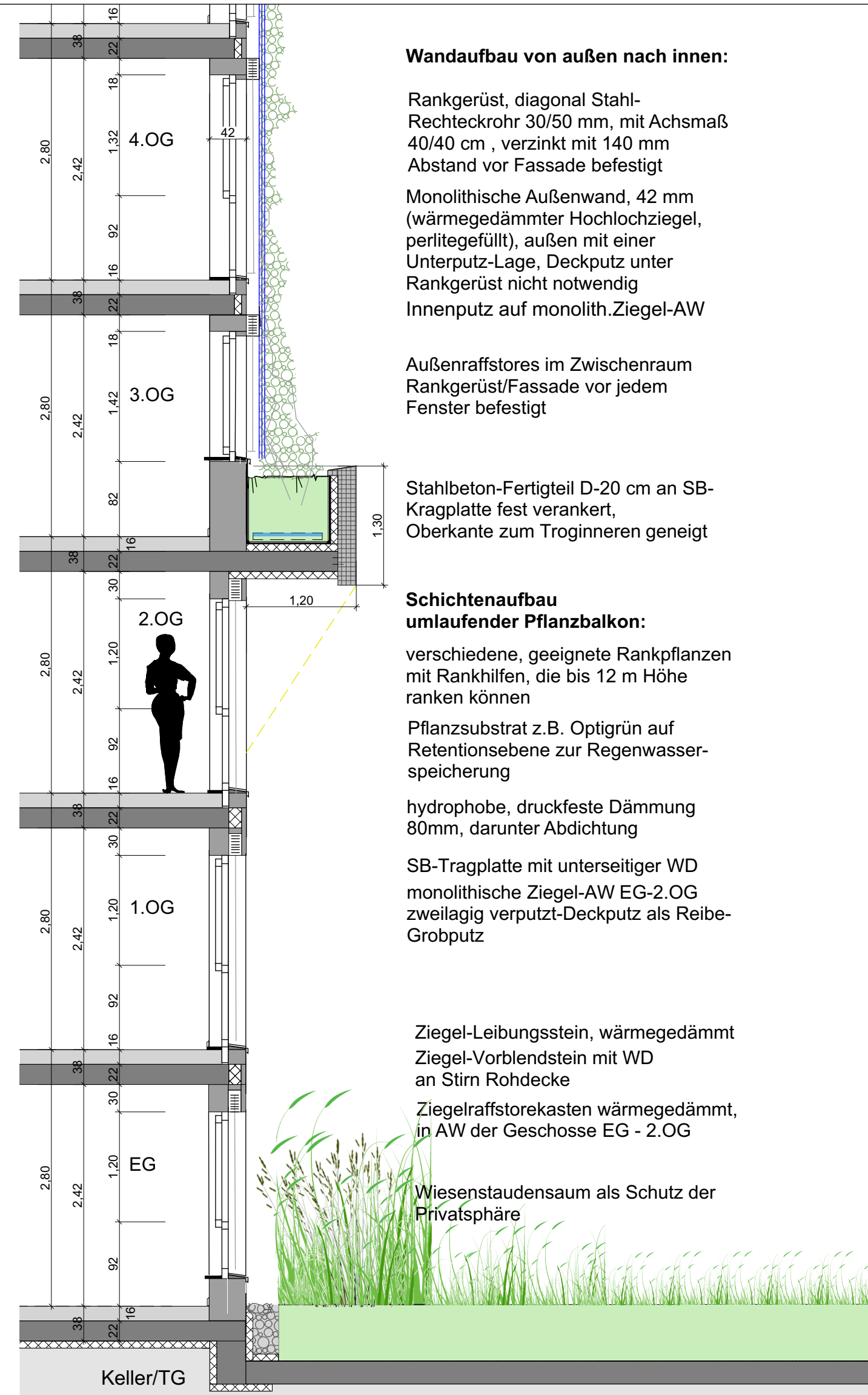
Antwort auf Hitze-hotspot

Neubau steht in Grünfläche mit hohen Bäumen, welche erhalten, wenige entfallen, durch Ersatzpflanzungen kompensiert und ergänzt. Baumpflanzung an Stellen für optimale Verschattung der Grünfläche und der Fassaden des Neubaus. Auf TG-Decke Erdauflüchtungen zur Baumpflanzung geeignet. Durchschnittliche Wuchshöhe der Bäume begrenzt, weshalb nur Gebäudehöhe von ca. 3 Geschossen durch Umgebungsgrün verschattet. Für die oberen 4-8 Geschosse ist ein Fassadenbegrünungssystem vorgesehen, im 3.OG ein breiter, umlaufender Pflanzbalkon (den schwebenden Garten). Größe und Ausführung des Pflanzbalkons halten Winterkälte und Austrocknung stand. Vom Pflanzbalkon wird über die gesamte Fassade bis zur Traufkante ein Berankungsgitter angebracht. Studien belegen eine Reduktion der Oberflächentemperatur der Außenwand zwischen 8° und 19°C. Kühleffekt entsteht durch Verschattung der Oberflächen und durch Verdunstung. Senkung der der Umgebungstemperatur an Hitzetagen bis zu 5°C möglich. „Die schwebenden Gärten von Weingarten“ sind heute kein Weltwunder mehr, aber immer noch besonders...

Ausschnitt Fassade 1:50



Fassadenschnitt 1:50



Grün<sup>3</sup> -Die Rankpflanzen

Grundgerüst aus Schlingknötlicher, Klettergurke und Hopfen an beiden Standorten (A+B). Ergänzungen im Grundstück B - Silberwald durch weißblühende Berg-Waldrebe und cremfarbiges echtes Geisblatt. Ergänzungen im Grundstück A - im Wiesengrund durch orangeblühendes immergrünes Geisblatt und hellblaue italienische Waldrebe. Auf schattigen Seiten Pfeifenwinden eingestreut.

Wirtschaftlichkeit bei Bauweise und Grundrissgestaltung

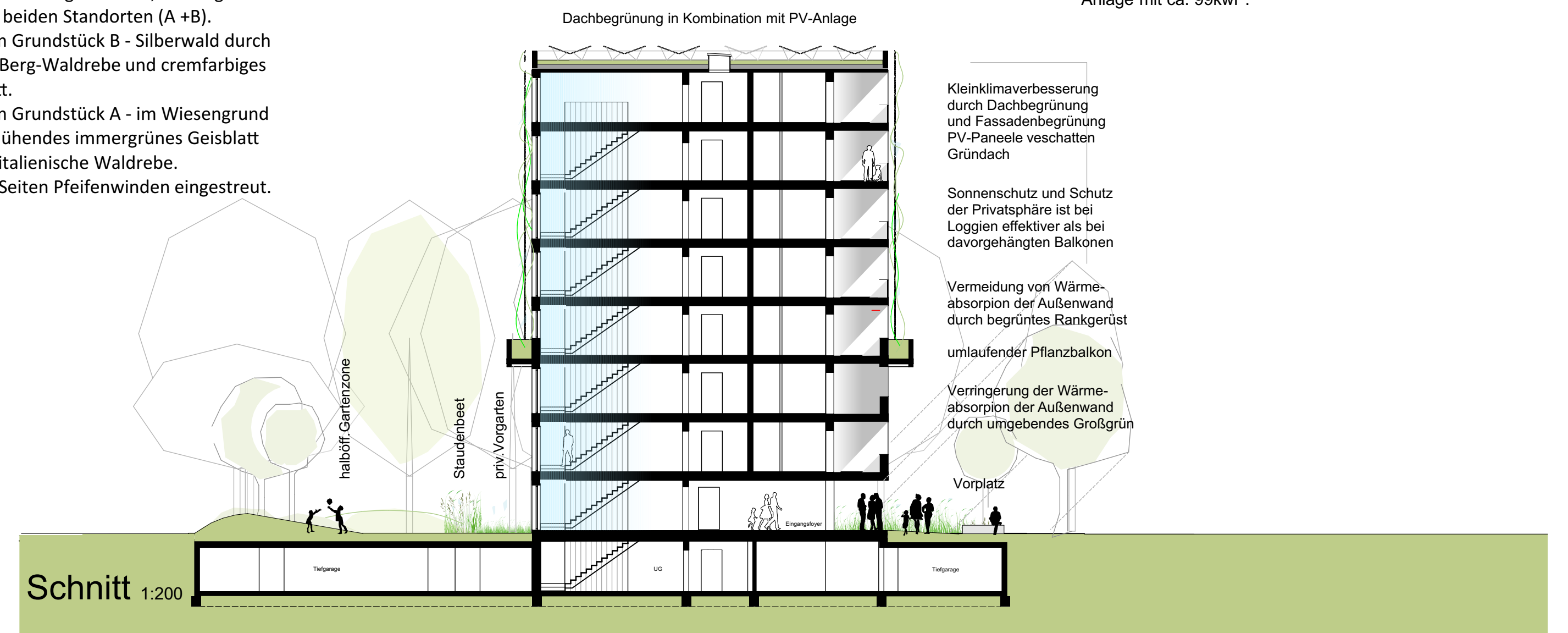
Gebäudeentwurf kompakt und mit klarem statischen Tragsystem. Wohnungsanordnung in Regelgeschossen 1.OG bis 7.OG, immer gleiche Wohnungstypen, tragende Schotterwände sowie Installationsschächte und das geheizte Gebäudevolumen konsequent übereinandergestapelt. Im EG durch Eingangsbereich und den Sonder-Wohnungstyp-WG geringfügige Änderung des Grundrisses. Fenster immer übereinander, im wesentlichen nur 2 Fensterstypen. Wirtschaftlicher 6-Spänner-Typ mit nur einem Treppenhaus und einem Aufzug. In 8 Etagen insgesamt 47 Wohnungen, alle barrierefrei. Monolithische Massivbauweise mit Außenwänden aus perlitgefüllten Porotonsteinen - bei Gebäudehöhen bis zu 9 Geschossen statisch tragfähig und geeignet für Effizienzhäuser. Durch mineralische Füllung ist die Außenwand gut recycelbar. Fassade ohne WDVS robuster und langlebiger, kürzere Bauzeit. Geschossdecken und ausstufende Wände aus Stahlbeton. Brüstung des umlaufenden Pflanzbalkons aus vorgefertigten SB-Fertigteilen. Rautenförmige Rankgitter welche ab 4. Geschoss über der gesamten Fassade befestigt werden, dadurch eigene Formensprache und Fassadenhaut. Putzschicht hinter Rankgerüst rau und einfach, auf den Oberputz kann verzichtet werden.

Erschließung und Parkierung

Erschließung von der Bugginger bzw. Sulzburger Straße, gute Auffindbarkeit und klare Adressbildung. Deutlich erkennbarer, großzügiger Eingang ist ins Gebäude eingeschleift, somit witterungsgeschützt. Kleiner Vorplatz mit Sitzelement und Baum lädt zum Verweilen ein, Abstellen von Besucher- Fahrradern möglich. Der frequentierte Eingangsbereich erhält mit eingefärbten, geprägten Sichtbetonwänden eine besonders robuste Außenwand-Oberfläche. Zufahrt der TG direkt von Sulzburger/Bugginger Str. aus, somit wenig Störung im Quartier. Direkt am Eingang kann ein car-sharing-Stellplatz mit E-Ladesäule errichtet werden.

Ökologie, Nachhaltigkeit

Der Neubau kann das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG-Plus oder Premium) erhalten. Alle Anforderungen für einen klimafreundlichen Neubau (KFVG/ KFVG-Q) können erfüllt werden (u.a. geringe Flächeninanspruchnahme und -effizienz, Barrierefreiheit, thermischer Komfort, Schallschutz, etc.) wenn die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien erfolgt (z.B. WP mit Geothermie). Die Dachfläche reicht für eine PV-Anlage mit ca. 99kWp.



Schnitt 1:200



Ansicht West 1:200



Ansicht Süd 1:200